

## PRESSEMITTEILUNG

**Sperrfrist: 25. Juni 2008, 16.00 Uhr**

### **Korruption im Wassersektor ist eine Bedrohung für Entwicklung und Nachhaltigkeit: Der Global Corruption Report (GCP) 2008 von Transparency International zeigt auf, wie Korruption eine globale Antwort auf Klimawandel und Welthunger verhindert.**

Korruption ist eine der Hauptursachen der globalen Wasserkrise, die Milliarden von Leben gefährdet und die Umweltzerstörung vorantreibt. „Wasser ist eine Ressource, die nicht ersetzt werden kann. Sie ist von höchster Wichtigkeit für unsere Gesundheit, die Ernährungssicherung, Energiezukunft und das ganze Ökosystem. Doch die Korruption verhindert gerade in diesen Bereichen ein effizientes Wassermanagement sowie eine sinnvolle Wasserverwendung,“ sagt Huguette Labelle, die Präsidentin von Transparency International.

Der GCP 2008 ist der erste Bericht, welcher die Auswirkungen und das Ausmass der Korruption in den unterschiedlichen Bereichen des Wassersektors untersucht. Er identifiziert eine Reihe durch Korruption verursachte Probleme, angefangen bei der kleinen Korruption bei der Wasserverteilung über Bestechung bei der Vergabe von Aufträgen für Infrastrukturprojekte in der Bewässerungs- und Wasserkrafttechnik bis hin zur Vertuschung industrieller Verschmutzung.

Die Wasserkrise ist unbestreitbar und das mit ihr zusammenhängende Korruptionsproblem gravierend. Über eine Milliarde Menschen weltweit haben keinen gesicherten Zugang zu Wasser und über zwei Milliarden verfügen nicht über adäquate sanitäre Einrichtungen. Dies hat negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Bekämpfung der Armut.

Der GCP 2008 betont, dass die Wasserversorgung und -entsorgung immer noch als rein technische Herausforderung angesehen und dabei den politischen und sozialen Aspekten zuwenig Beachtung geschenkt werden. Die Wasserkrise ist ein vornehmlich politisches Problem, ein Problem der Regierungsführung, bei welcher der Korruption eine wesentliche Rolle zukommt. Transparency International schliesst den Bericht mit drei Schlüsselempfehlungen, die helfen sollen, den Wassersektor zu säubern:

**Transparenz und Partizipation im Wassersektor aufbauen:** Globale Richtlinien müssen eingeführt werden, die transparente Budgetierung, öffentliche Bekanntmachung der Wasserverschmutzung, behördliche Prüfung von Projekten und Zugang zu Verträgen, Gutachten und Berichten im Wassersektor fördern.

**Behördliche Aufsicht verstärken:** Die Regierung und die öffentliche Hand müssen weiterhin die wichtigste Rolle beim Wassermanagement spielen und die Aufsicht verstärkt wahrnehmen, sei es in den Bereichen Umwelt, Wasser, Abwasser, Landwirtschaft oder Energie.

**Fairer Wettbewerb bei der Vergabe und Umsetzung von Wasserprojekten:** Die aus-schreibenden Regierungen, Kreditgeber und Auftragsnehmer müssen Übereinkünfte für ein faires öffentliches Beschaffungswesen abschliessen. Verträge müssen Anti-Korruptions-Massnahmen beinhalten und Teil der Sorgfaltspflicht sein.

Für zusätzliche Informationen kontaktieren Sie bitte:

Anne Schwöbel, Geschäftsführerin Transparency International Schweiz

Tel. 031 382 35 50

#### **Transparency International – die Koalition gegen Korruption**

In zahlreichen Ländern ist die Korruption das grösste Hindernis für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Nach einer Einschätzung der Weltbank werden jährlich 1'000 Mia Dollar Bestechungsgelder bezahlt, das entspricht ca. dem Dreifachen des Bruttoinlandproduktes der Schweiz.

Wir alle sind bei der Bekämpfung der Korruption gefordert: Die internationalen und nationalen Institutionen, die Wirtschaft aber auch die Zivilgesellschaft. Zu diesem Zweck wurde 1993 Transparency International gegründet. Sie ist in kürzester Zeit zu einer Bewegung herangewachsen, die sich in bald über 100 Ländern im Kampf gegen die Korruption engagiert.

#### **Transparency International Schweiz**

Die Schweizer Sektion von Transparency International widmet sich ausschliesslich und mit ausgewiesenem Fachwissen dem Thema Korruption in der Schweiz. Im Vordergrund ihrer Arbeit steht die Sensibilisierung der öffentlichen Meinung, die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft sowie der Dialog mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Transparency International Schweiz wurde 1995 als unabhängiger, parteipolitisch neutraler Verein gegründet. Sie finanziert sich durch ihre Mitgliederbeiträge, Spenden und Zuwendungen der öffentlichen Hand.